

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

20. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 20. Mai 1847.

Inhalt.

Erinnerungen an Frau Kanzler Niemeyer. (Beschl.) —
Predigtanzeige. — Kirchensache. — Hallischer Getreidepreis.
— 37 Bekanntmachungen.

Erinnerungen an Verstorbene.

Frau Agnes Wilhelmine Niemeyer
geborne von Köpfen.

(Beschl.)

Ein so würdig heitres Wittwenleben ward aber von Zeit zu Zeit durch die traurigsten Ereignisse verdüstert. Das erste war der Tod des theuern Schwiegersohnes Jacobs, am 21. Decbr. 1829, der einer langen schmerzhaften Krankheit zum Opfer fiel; darauf begrub die Mutter (1838 und 1840) zwei der ältern Söhne, Eduard und Wilhelm, ausübende, hülfsreiche Aerzte im besten Mannesalter, als deren Ersatz ihr die Vorsehung in der Person des wackern Ham-burger Kaufmanns Wolf einen geliebten Schwieger- sohn zugeführt hatte. Mit ihm nämlich verheirathete sie im August 1831 ihre jüngste Tochter Wilhelmine, die ihr an Liebenswürdigkeit und Herzensgüte beson- ders glich und von der sie sich daher ungern trennte.

„Mein ganzes Wesen“, so schreibt sie an die schon erwähnte Freundin, „hat seitdem einen wahrhaften Riß erlitten. Der Umgang mit diesem Kinde war grade der, dessen ich bedurfte, und dennoch danke ich Gott, der sie früher als ich glaube dieser Bestimmung entgegengeführt hat. Sie ist mit einem vortrefflichen Manne verbunden, der sie innig liebt und der sie auf einen Gipfel des Glücks gestellt hat, daß ich allein ihr nur noch fehle, um es für ein ganz vollkommenes zu halten.“ Die zärtliche Mutter, die auf ihren längern Aufenthalt in Magdeburg, Greifswald, Burg Metternich unweit Bonn und Hamburg, Zeugin des neu aufblühenden häuslichen Glückes ihrer Kinder gewesen war, bestand dafür um so härtere Prüfungen an dem schweren, anhaltenden Krankenlager ihres Sohnes Max, der am 5. Februar 1835 zu Halberstadt nach kurzer, aber glücklicher Thätigkeit seines ärztlichen Berufes starb. Wir dürfen auch hierüber eine Briefstelle der Frau Niemeyer vom 25. Septbr. 1835 aus den erwähnten Mittheilungen einfügen, die besser als unsre Worte ihre Mutterliebe und Hoheit der Gesinnung wiedergiebt. „Meine Thränen werden und können nicht trocknen, wie es Wunden giebt, die nicht heilen, aber niemals werde ich mir eine Klage erlauben. Gott hatte mir unendlich viel Segen in diesem Sohne geschenkt, den ich gewiß nicht so verdient hatte, er hat ihn mir wieder entzogen. Was er gab, kann er es nicht auch wieder nehmen? und ist nicht Alles, was er thut, nur das Rechte? So bin ich ja nicht allein vollkommen ergeben in seinen Willen, ich bin auch beruhigt und glaube daran, daß meinem liebsten Sohne ein höheres Glück zu Theil geworden ist, als er hier finden konnte. Dennoch habe ich die Freudigkeit am Leben verloren, und wie viel des Guten mir noch übrig geblieben ist, so fühle ich — die reiche Mutter von 7 Kindern und 31 Enkeln — mich doch verarmt. Die Meinigen aber verschone ich mit meiner trüben Stimmung, sie sollen nicht in mir ein Bild des Grames sehen, ich bin gewiß auf ihre Erheit

terung bedacht, was sogar das einzige Mittel ist, sie mir selbst zu verschaffen.“ Nach elf Jahren traf sie der letzte, bitterste Schlag, es war der plötzliche Tod ihrer Tochter Wilhelmine Wolf am 27. Septbr. 1846. Wir lassen die trauernde Mutter in einem uns freundlichst mitgetheilten Briefe vom 26. October hierüber selbst sprechen: „Litte ich allein und nicht so viele andre noch mit mir, da könnte ich mich geduldiger in Gottes unerforschlichen Rathschluß fügen; aber hier, wo Wolf und seine sechs verwaisten Kinder vor mir stehen, da finde ich mich schwerer in das Unabänderliche. Und doch ist es mein einziger Trost, daß Gott es gethan hat, der ja immer das Beste will und am Ende Alles zum Guten leitet.“ Hierauf beschreibt Frau Niemeyer die letzten Stunden ihrer Tochter und schließt mit den Worten: „Harren und hoffen, das ist mein Wahlspruch, und er wird es bleiben, so lange ich noch im Lande der Hoffnung lebe.“

Aber auch ihr Ziel war nicht mehr fern. Die Kraft der edeln Matrone nahm nach dieser letzten Erschütterung sichtbar ab, sie blieb fast immer ruhig daheim, ward stiller als sonst, sie war auch nicht gern allein im Zimmer, wenn Besuch kam, weil sie fürchtete (wohl in Folge eines im Jahre 1840 zu Hamburg erlittenen Schlaganfalles), nicht fließend sprechen zu können. Aber grade am letzten Abende vor ihrem Tode befand sie sich wohl und heiter, sie hörte mit Vergnügen Shakespeare's Romeo und Julie von einem talentvollen Mitgliede des hiesigen Theaters vorlesen und schlief, wie es Luther haben will, „flugs und fröhlich“ ein. Der folgende Tag (es war der 8. April 1847) verging ihr wie gewöhnlich, sie war, wenn auch etwas schwach, doch antheilvoll und vergnügt, bis allen unerwartet in den Nachmittagsstunden zwischen 4 und 5 Uhr ein Nervenschlag ihrem Leben ein Ende machte. Ihr Tod war eben so sanft und selig wie der ihrer jüngst verschieden Tochter, und ein ähnliches Ende hatte sie sich in der angeführten Briefstelle gewünscht. —

Wer den reinen Sinn der vortrefflichen Frau erkannt, wer das Glück gehabt hat, das ruhige Walten ihrer schönen Seele längere Zeit zu betrachten, der wird ein andres Denkmal und Zeugniß ihres Lebens, wie es hier freilich nur in Umrissen gegeben werden konnte, zu besitzen wünschen. Wir glauben, daß dazu Papiere und Briefe in hinlänglicher Anzahl vorhanden sind, daß auch noch mündliche Mittheilungen von befreundeten Personen erlangt werden können. Möge es nur an einer Hand nicht fehlen, welche die vorhandenen Uebersieferungen in ein geordnetes Bild zusammenfaßt und jeder besondern Erinnerung einen festen Anhalt bietet. — b.

Chronik der Stadt Halle.

Am ersten und zweiten Pfingstfeiertage
(23. und 24. Mai) predigen:

Zu U. L. Frauen: Den 23. Mai um 9 Uhr Hr. Diac. Hasemann. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Dr. Franke. Den 24. Mai um 9 Uhr Hr. Archidiac. Superint. Dryander. Um 2 Uhr Hr. Predigtamtscandidat Schreck. Allg. Beichte, Sonnabend den 22. Mai um 2 Uhr, Hr. Archidiac. Superint. Dryander.

Zu St. Ulrich: Den 23. Mai um 9 Uhr Hr. Diac. Bracker. Um 2 Uhr Hr. Cand. minist. Burdach. Den 24. Mai um 9 Uhr Hr. Diac. Hasemann. Um 2 Uhr Hr. Cand. Hoppe. Allgem. Beichte, Sonnabend den 22. Mai um 2 Uhr, Hr. Oberpred. Dr. Ehrich.

Zu St. Moritz: Den 23. Mai um 9 Uhr Hr. Sup. Böhme. Um 2 Uhr Hr. Oberlehrer Leban. Den 24. Mai um 9 Uhr Hr. Diac. Bracker. Um 2 Uhr Hr. Superint. Böhme. Allgem. Beichte, Sonnabend den 22. Mai um 2 Uhr, Derselbe.

In der Domkirche: Den 23. Mai um 10 Uhr
 Hr. Dpr. Dr. Blanc. Um 2¹/₄ Uhr Hr. Sup.
 Dr. Kienäcker. Den 24. Mai um 10 Uhr Hr.
 Dompred. Neuenhaus. Um 2¹/₄ Uhr Hr. Dpr.
 Dr. Blanc.

Kathol. Kirche: Den 23. und 24. Mai um 9 Uhr
 Hr. Kaplan Dahme.

Hospitalkirche: Den 23. und 24. Mai um 11 Uhr
 Hr. Superint. Böhme.

Zu Neumarkt: Den 23. Mai um 9 Uhr Hr. Insp.
 Rudolph. Nach der Predigt allgem. Beichte und
 Communion, Derselbe. Den 24. Mai um 9 Uhr
 Hr. Pastor Körner.

Zu Glaucha: Den 23. Mai um 9 Uhr Hr. Cand.
 minist. und Oberlehrer Kobra. Den 24. Mai
 um 9 Uhr Hr. Superint. Dr. Liemann. Abends-
 funde um 5 Uhr, Derselbe.

Kirchensache. Den Mitgliedern der St. Moritz-
 riggemeinde machen wir hiermit bekannt, daß am
 zweiten Pfingstfeiertage die erste Collecte für unsere
 Kirche abgehalten werden wird.

Das Kirchencollegium zu St. Moritz.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Selde.

Den 18. Mai 1847.

Weizen	4	Thlr.	23	Sgr.	9	Pf.	bis	5	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.
Roggen	4	„	13	„	9	„	„	4	„	18	„	9	„
Gerste	3	„	8	„	9	„	„	3	„	11	„	3	„
Hafer	1	„	21	„	3	„	„	1	„	27	„	6	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection
 von D. R. G. Jacob.

Bekanntmachungen.

Mit Bezug auf meine Aufforderung vom 24. April c. (abgedruckt im 17. und 18. Stück des patriot. Wochenblatts, desgl. im 98. und 104. Stück des Couriers) an die hiesigen Einwohner zur Einzeichnung ihrer innerhalb und außerhalb Halle im Jahre 1827 gebornen Söhne in die Stammrolle, werden nun auch alle diejenigen jungen Leute, welche sich nur temporär in irgend einem Gesindedienste, oder als Gehülfen, Gesellen, Lehrburschen u. dergleichen hieselbst aufhalten und außerhalb hiesiger Stadt im Inlande

- a) in dem Zeitraume vom 1. Januar bis ult. December 1827 geboren sind,
- b) dieses Alter bereits überschritten, sich aber noch nicht vor einer Kreis-Aushebungs- Behörde zur Musterung gestellt haben, endlich
- c) sich zwar gestellt, über ihr Militair-Dienstverhältniß zur Zeit jener früheren Gestellung wegen zeitiger körperlicher Unbrauchbarkeit ein stweilige Berücksichtigung, aber noch keine feste Bestimmung erhalten haben,

hierdurch aufgefordert, sich Behufs der Eintragung in die Stammrolle mit den über ihr Alter sprechenden, und etwanige frühere Bestimmungen über ihr Militair-Verhältniß beurkundenden Attesten versehen,

den 20., 21. und 22. Mai c.

jedesmal Vormittags von 8 — 12 Uhr auf dem Rathshause bei dem Herrn Stadtrath Adlung persönlich zu melden, um demnächst der Königl. Kreis-Ersatz-Commission

vom 14. bis 17. Juni c.

vorge stellt werden zu können.

Wird der gegenwärtigen Aufforderung ungeachtet die Anmeldung versäumt, so zieht dies gesetzlich die Folge nach sich, daß die nicht angemeldeten, demnächst aber doch aufgefundenen Individuen, im Fall ihrer körperlichen

Tüchtigkeit zum Militairdienst, ohne Rücksicht auf die bei der Loosung auf sie fallende Nummer, vor den übrigen Militairpflichtigen zum Dienst eingestellt werden, weshalb ich die Dienstherrschaften, Lehrherren und Meister veranlasse, ihre resp. Dienstboten, Gefellen und Lehrlinge zu obiger Verpflichtung anzuhalten.

Die hier selbst sich aufhaltenden außerhalb Halle gebornen Studirenden und Gymnasiasten, welche die Vergünstigung des 1jährigen freiwilligen Militairdienstes bereits nachgesucht und erhalten haben, berührt übrigens diese Aufforderung nicht, da denselben aus dem erhaltenen Meldungsattest das Erforderliche bekannt sein muß. Halle, den 17. Mai 1847.

Der Ober, Bürgermeister.

In Vertretung

Kummel.

Gefundene Sachen.

Ein Regenschirm, gefunden am 15. Mai e. hieselbst. Halle, den 17. Mai 1847.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

1) An Hrn. Bäckermeister Binding in Frankfurt a./M. 2) An Hrn. Bäckermeister Marx in Jeknis. 3) An Hrn. Dr. med. London in Berlin. 4) An Hrn. Schneidermeister Kurth in Zehdenick. 5) An Hrn. Gastwirth Meder in Osterburg. 6) An Hrn. Holzhändler J. G. Große in Pillau bei Dresden. 7) An Hrn. Müller C. Krietsch in Eisenberg. 8) An Hrn. Henninger & Schwabe in Neustadt a./Orla. 9) An Frau Wittwe Kummelt in Friedeburg. 10) An Caroline Kummelt in Friedeburg. 11) An Madam Kupfer in Merseburg. 12) An den Drechslergesellen Gerndt in Stettin. 13) An die Wittwe Madame Klein in Leipzig. Halle, den 17. Mai 1847.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Die Militair-Schwimmanstalt in den Pulverweiden wird mit dem 27. d. M. wieder eröffnet werden.

Civilpersonen können wie früher an dem Unterricht gegen ein Honorar von 2 Thlr., an den Uebungen gegen ein dergleichen von 20 Sgr. für die ganze Saison Theil nehmen. Meldungen zur Theilnahme werden von jetzt ab an der Schwimmanstalt von dem zur Aufsicht daselbst commandirten Officier angenommen.

Die Direction.

Da nun das Wasser die gehörige Badewärme erreicht hat, so habe ich meine **Bade- und Schwimm-anstalt** wieder aufs Beste eingerichtet, und lade hiermit meine werthen Badegäste und Schwimmer alle wieder freundlichst zu mir ein.

Auch ersuche ich diejenigen, welche schwimmen lernen wollen, sich gefälligst baldigst dazu bei mir zu melden.

Wieske in den Weingärten Nr. 1864.

Die Douche- und Wellenbäder hinter der Rüstnerschen Mühle sind eröffnet.
Halle, am 19. Mai 1847.

150 — 200 Thaler werden auf erste Hypothek zum vierfachen Werth auf ein ländliches Grundstück gesucht. Vermöge Auftrags **Söhne**, Nr. 864 Grasweg.

Ein an Fleiß und Ordnung gewöhntes Dienstmädchen wird zum 1. Juni e. in Nr. 16 gesucht.

Ein ordentliches Mädchen findet zum 1. Juni einen Dienst in der großen Klausstraße Nr. 889.

Frischgebrannte Mauersteine und Dachziegel sind wieder angekommen in der Neumühle.

Halle, den 18. Mai 1847.

Zu der von mir angekündigten, Freitag den 21. d. M. in meinem Locale Dachritzgasse Nr. 18 abzuhaltenen Auction ist noch ein Trümeaux und andere Spiegel, wie auch ein Instrument angekommen, welches ich hierdurch anzeige. Ausruf erfolgt nur da, wo derselbe verlangt wird.

G. Wächter.

(Beilage.)

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)